

GESTALTUNGS LEITLINIEN

Ortskerne Issum und Sevelen

ISSUM
2020



IMPRESSUM

Gemeinde Issum
Herrlichkeit 7-9
47661 Issum

Ansprechpartner
Herr Hillejan
Telefon 02835.10 49
e-mail Franz.Hillejan@Issum.de

INHALT, TEXT UND LAYOUT

ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung
Hamerla | Groß-Rinck | Wegmann + Partner
Kanalstraße 28
40547 Düsseldorf
Telefon 0211.55 02 460
e-mail due@archstadt.de

Jutta Groß-Rinck
Philipp Dompert
Adrian Bierholz

Issum, Düsseldorf, 13. Dezember 2019
(redaktionell geändert: 14. Januar 2020)



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Entwurf

GESTALTUNGS LEITLINIEN

Ortskerne Issum und Sevelen

ISSUM
2020

Inhalt

Anlass und Ziel	9
Vorgehensweise	1
Geltungsbereiche	13
Entwicklung	15
Historische Entwicklung	16
Aktuelle Planungen	18
Analyse und Gestaltungsleitlinien	23
Baukulturelles Erbe	25
Denkmalschutz	26
Denkmäler	27
Historisch wertvolle Gebäude	35
Gebäudekomposition	41
Bauflecht	41
Gebäudestellung	42
Bauweise	43
Dimensionen Proportionen	44
Aufstockungen Baulücken	45
Fassade	46
Lochfassade	46
Fenster Schlagläden	47
Schaufenster	48
Türen	49
Backsteinbauten	51
Putzfassaden	53

Fassade	
Balkone, Loggien	54
Rollläden, Jalousien	54
Markisen, Vordächer	55
Erker	55
Dachlandschaft	57
Dachformen	57
Dacheindeckung	58
Dachaufbauten	58
Zwerchhaus und Zwerchgiebel	59
Öffentlicher Raum	61
Plätze Straßen	61
Stadt- und Ortseingänge	63
Vorzonen Einfriedungen	66
Bepflanzung	67
Beleuchtung	69
Mobiliar	70
Außengastronomie	70
Bänke	71
Spielgeräte Spielmöglichkeiten	72
Pflanzkübel	72
Müllcontainer	73
Fahrradständer	73
Werbeanlagen	74
Abbildungsverzeichnis	76

ANLASS UND ZIEL
VORGEHENSWEISE
GELTUNGSBEREICHE



Entwicklungskonzept Ortskern Issum (ASS)

Anlass und Ziel

Der Rat der Gemeinde Issum hat mit dem „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Issum 2020“ beschlossen, den Zentren der Gemeinde – den Ortskernen Issum und Sevelen – in puncto Baukultur besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Issum ist eine der niederrheinischen Gemeinden mit hoher individueller Ausstrahlung. Dazu trägt einerseits ihre idyllische Einbettung in die Landschaft bei, aber auch das städtebaulich-architektonische Erscheinungsbild ihrer Ortskerne Issum (S. 8) und Sevelen (S. 10). In beiden lassen sich heute noch die historischen städtebaulichen Grundrisse ablesen.

Bei einer Vielzahl überkommener Gebäude bringt jedoch ein zunehmend liebloser Umgang mit der Gestaltung auch Defizite im Erscheinungsbild und in der Authentizität der Ortskerne.

Authentizität stärkt die Identifikation von Bewohnerinnen und Bewohnern mit ihrem Heimatort, geprägt durch

den Respekt vor der historischen Entwicklung, die regionale Entstehungsgeschichte, Nachhaltigkeit und Schönheit.

Diese Maximen sind den Bürgerinnen und Bürgern kontinuierlich auf hohem Niveau zu vermitteln, um die regionale Individualität zu stärken.

Eine attraktive architektonische Ausstrahlung, die Gestaltqualität des gesamten Ortsbilds, die Kulturgüter von hohem Wert sind, bilden die Kulisse für qualitätvolle Angebote, besonders im Tourismus, und sind somit ein Beitrag zur Wirtschaftsförderung. Sie schaffen Lebensqualität.

Dieser anspruchsvolle Stellenwert hat „das Land“ veranlasst, ein spezielles Förderprogramm aufzulegen. Bürgerinnen und Bürger können eine finanzielle Unterstützung zur Gestaltung privater Fassaden und von Frei- und Gartenflächen in abgegrenzten Gebieten in den Ortskernen Issum und Sevelen erhalten. Mit diesem sogenannten Fassadenprogramm wird die Renovierung erhaltenswerter Bauten und von sichtbaren Außenanlagen durch einen einmaligen Zuschuss aus Bundes- und Landesmitteln sowie durch die Gemeinde Issum unterstützt.

Bei der Beratung von AntragstellerInnen durch die Verwaltung der Gemeinde sollen die vorliegenden Gestaltungsleitlinien helfen und eine hohe Gestaltqualität der Ortskerne erreicht werden. Gefördert werden vorrangig Maßnahmen zur Aufwertung der denkmalgeschützten, historisch wertvollen und sonstigen stadtbildprägenden Gebäude und Flächen sowie Maßnahmen zur Wiederherstellung der ursprünglichen, qualitätvollen Architektur und von Freiräumen. Sie dienen der langfristigen Nutzung von Immobilien und ihrer Inwertsetzung.

Neben der Aufwertung der Gebäude und öffentlich zugewandten Räume ist das Ziel dieses Städtebauförderprogramms, das Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung für die Gestaltung des Orts zu stärken und privates Kapital zu mobilisieren. Denn Baukultur ist eine Aufgabe der Zivilgesellschaft der Gemeinde und ein Gesamtkunstwerk.



Entwicklungskonzept Ortskern Sevelen (ASS)

Vorgehensweise

Die im Geltungsbereich und in den angrenzenden Bereichen befindlichen Gebäude und (halb-) öffentlichen Räume wurden untersucht und fotografisch dokumentiert.

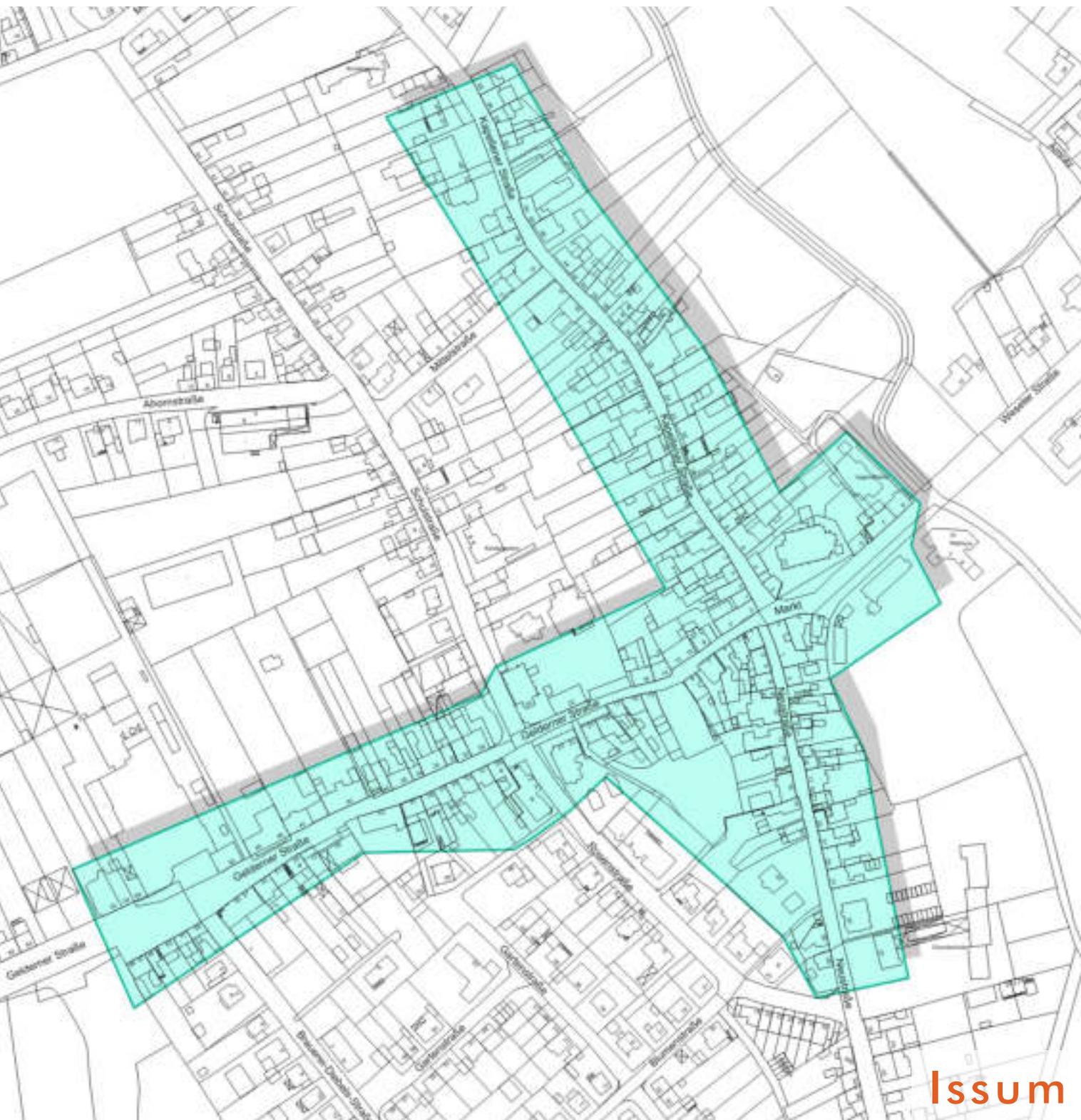
Zudem wurde für die Gebäude im Geltungsbereich des Fassadenprogramms in den Bauakten der ursprüngliche, historische Entwurf recherchiert, um die für das individuelle Objekt zeittypischen Gestaltungsmerkmale und evtl. die städtebauliche Zugehörigkeit aufzeigen zu können. Auf dieser Basis erfolgte die Ersteinschätzung, die die zeitliche Zugehörigkeit und die notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung der historischen Fassaden und ihres ursprünglichen Charakters aufzeigt.

Zukünftige Änderungen und Erneuerungen an den Fassaden und den (halb-) öffentlichen Räumen sollen im Einklang mit dem städtebaulichen Gesamtbild erfolgen.

Damit gehören auch Ort, Größe und Aussehen von Werbeanlagen in die Untersuchung der Gestaltqualität.

Für die stärkere Bewusstseinsbildung der am Prozess zur Aufwertung des Ortsbilds Beteiligten und Interessierten dienen die Gestaltungsleitlinien, die anhand von Beispielen die gestalterischen Ziele verdeutlichen.

Die konkreten Gestaltungsleitlinien werden in orangener Farbe hervorgehoben.

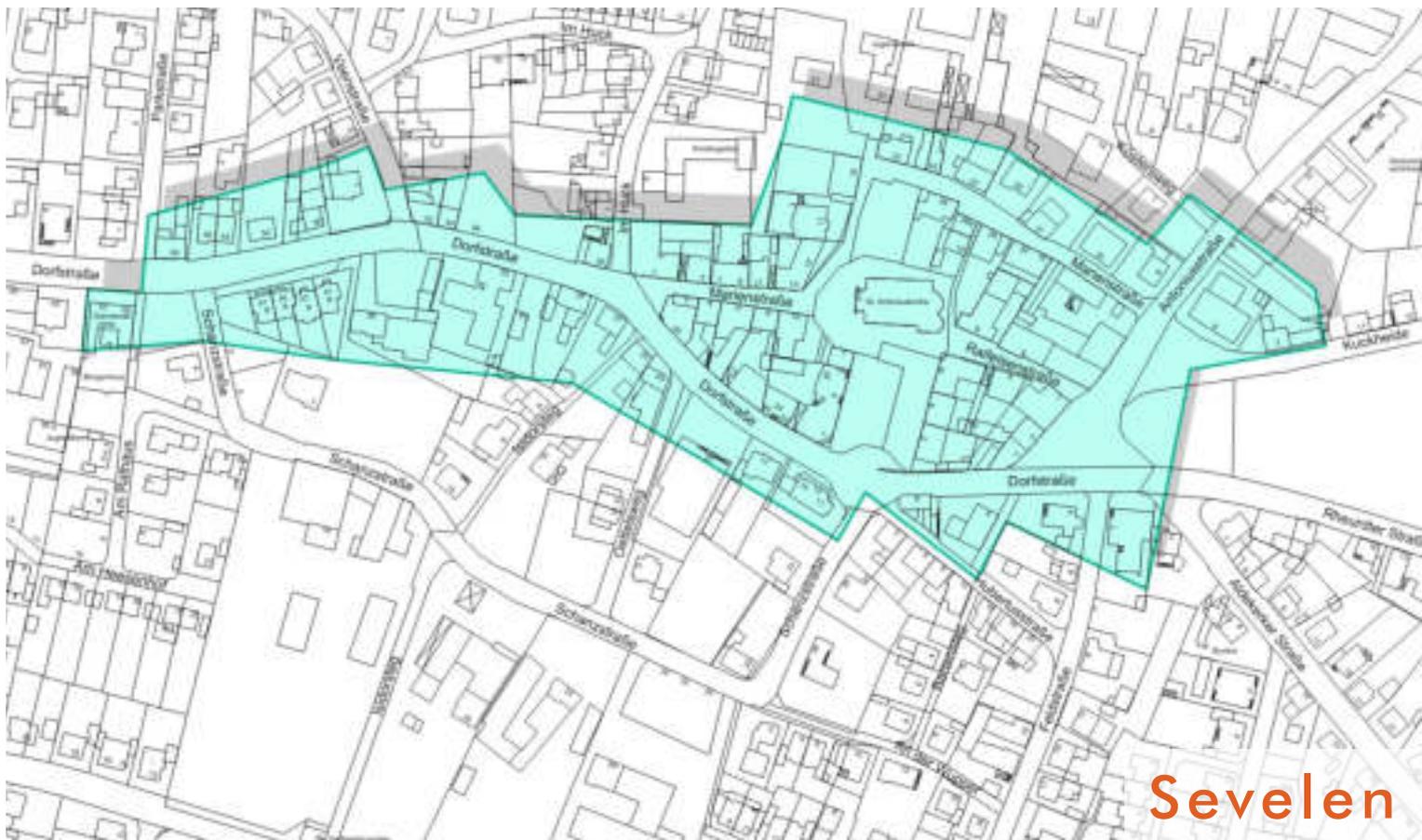


Geltungsbereiche

Die Geltungsbereiche der Gestaltungsleitlinien umfassen jeweils einen Teilbereich der Ortskerne von Issum und Sevelen.

In Issum umfasst der Geltungsbereich die beiden historisch geprägten Hauptachsen, Gelderner und Kapellener Straße, mit einem großen Teil des baukulturellen Erbes, außerdem die Neustraße nördlich der Einmündung der Rosenstraße und den Bereich um den neu gestalteten Platz „An de Pomp“.

In Sevelen begrenzt der Geltungsbereich den Ortskern entlang der Dorfstraße und des Kirchplatzumfelds. Teilweise befinden sich noch Gebäude auf der Antoniusstraße und der Veenstraße im Geltungsbereich.



Sevelen

Historie

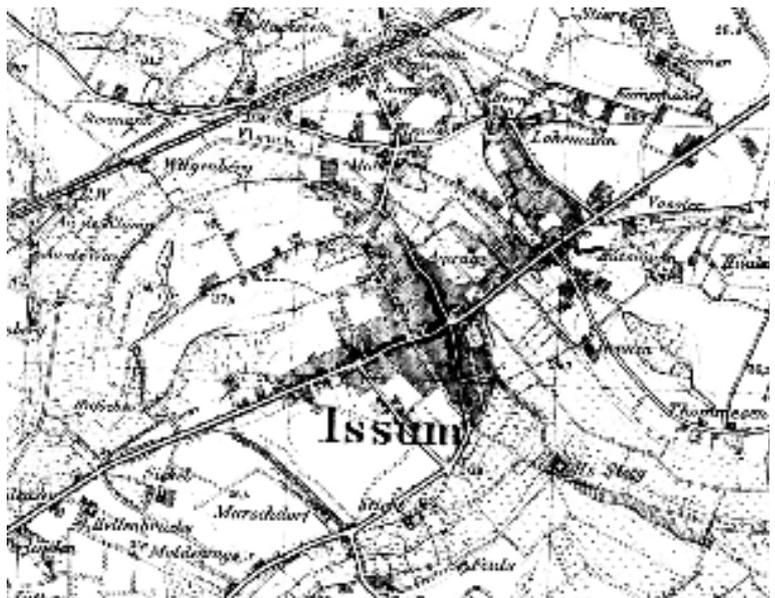
Issum wurde erstmals 1338 urkundlich erwähnt. Bis 1798 gehörte der Ortsteil Issum zum Kurfürstentum Köln. Bevor Issum 1814 dem Königreich Preußen zugewiesen wurde, stand es ebenso wie Sevelen zwischen 1798 und 1814 unter französischer Herrschaft. 1816, im Zuge der Preußischen Verwaltungsorganisation, wurde Issum dem Kreis Geldern zugeordnet.

Der heutige Ortsteil Sevelen tauchte bereits 1190 als „Cevele“ in einer Liste von Güterwerbungen auf. Durch Verkauf und Verpfändung wechselte die Herrschaft in den folgenden Jahrhunderten regelmäßig ihren Besitzer. Vor 1713 war der Ortsteil Sevelen dem Herzogtum Geldern angehörig und kam dann zu Preußen.

Issum, in der heutigen Form, entstand im Jahr 1969 durch das erste kommunale Neugliederungsprogramm in Nordrhein-Westfalen. Die beiden damaligen Gemeinden Issum und Sevelen wurden zur Gemeinde Issum zusammengeschlossen. Seit 1975 ist Issum dem niederrheinischen Großkreis Kleve zugehörig.



1836 - 1850



1936 bis 1945



heute

Sevelen



1836 - 1850



1936 bis 1945



heute

Planungen

Issum

Die Fortschreibung des „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Issum 2020“ beinhaltet eine Reihe von Maßnahmen und Konzepten, die eine deutliche Attraktivitäts- und Qualitätssteigerung der Ortsteile Issum und Sevelen erzeugen.

Blockinnenbereich zwischen Schulstraße und Kapellener Straße

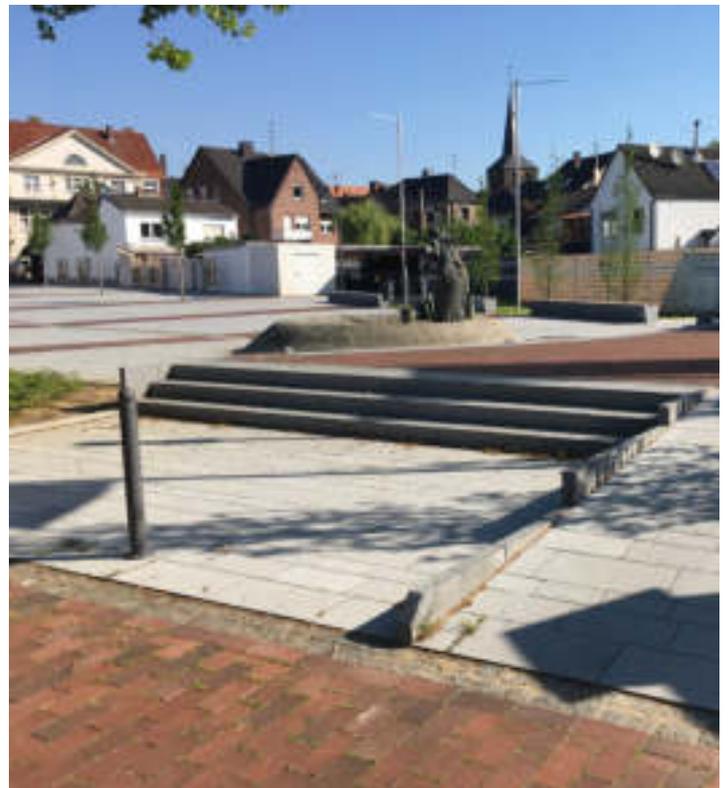
Der Block – von der Gelderner und der Kapellener Straße sowie der Schul- und der Mittelstraße eingefasst – soll im Inneren durch qualitätvollen Wohnungsbau nachverdichtet werden.

Zur Erschließung mit dem PKW ist eine neue Verbindung von der Schulstraße zur Kapellener Straße geplant. Von dieser zweigt dann eine neue Fußwegeverbindung zur Gelderner Straße ab in Richtung des neuen Platzes „An de Pomp“. Am Gelenk, in der Blockmitte, wird als Fördermaßnahme ein kleiner öffentlicher Platz errichtet.

Dorfplatz Issum - Platz „An de Pomp“

Im Sommer 2017 wurde als erste Maßnahme der Platz „An de Pomp“ in Issum fertiggestellt und feierlich eingeweiht. Seit dieser Zeit werden immer mehr Veranstaltungen erfolgreich und mit viel Zuspruch aus der Bevölkerung auf dem neuen Platz durchgeführt.

Mit diesem qualitativ gestaltetem öffentlichen Raum wurde der erste Baustein zur Aktivierung des Zentrums von Issum gelegt.



Platz „An de Pomp“



Blockinnenbereich zwischen Schulstraße und Kapellener Straße und der Platz „An de Pomp“

Sevelen

Die Attraktivierung und Vitalisierung des Ortskerns Sevelen soll durch den Umbau der zentralen, öffentlichen Räume – Kirchplatz und Dorfstraße – und die Entwicklung des ehem. CAP-Markt-Standorts vorangetrieben werden.

Dorfstraße

Zur Stützung von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie wurde die Dorfstraße zu einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich umgestaltet. Breite, baumbestandene Nebenanlagen, eine barrierefreie Oberflächen-gestaltung mit hochwertigen Materialien und neue, attraktive Beleuchtung und Möblierung machen sie zu einem attraktiven Aufenthalts- und Begegnungsraum.

Kirchplatz Sevelen

Der östlich an den Umbaubereich der Dorfstraße grenzende Kirchplatz wird derzeit barrierefrei zu einem multifunktional nutzbaren Dorfplatz mit attraktiven Aufenthaltsbereichen umgebaut und kann zukünftig auch von unterschiedlichen Nutzergruppen für Veranstaltungen genutzt werden



Dorfstraße (Visualisierung)



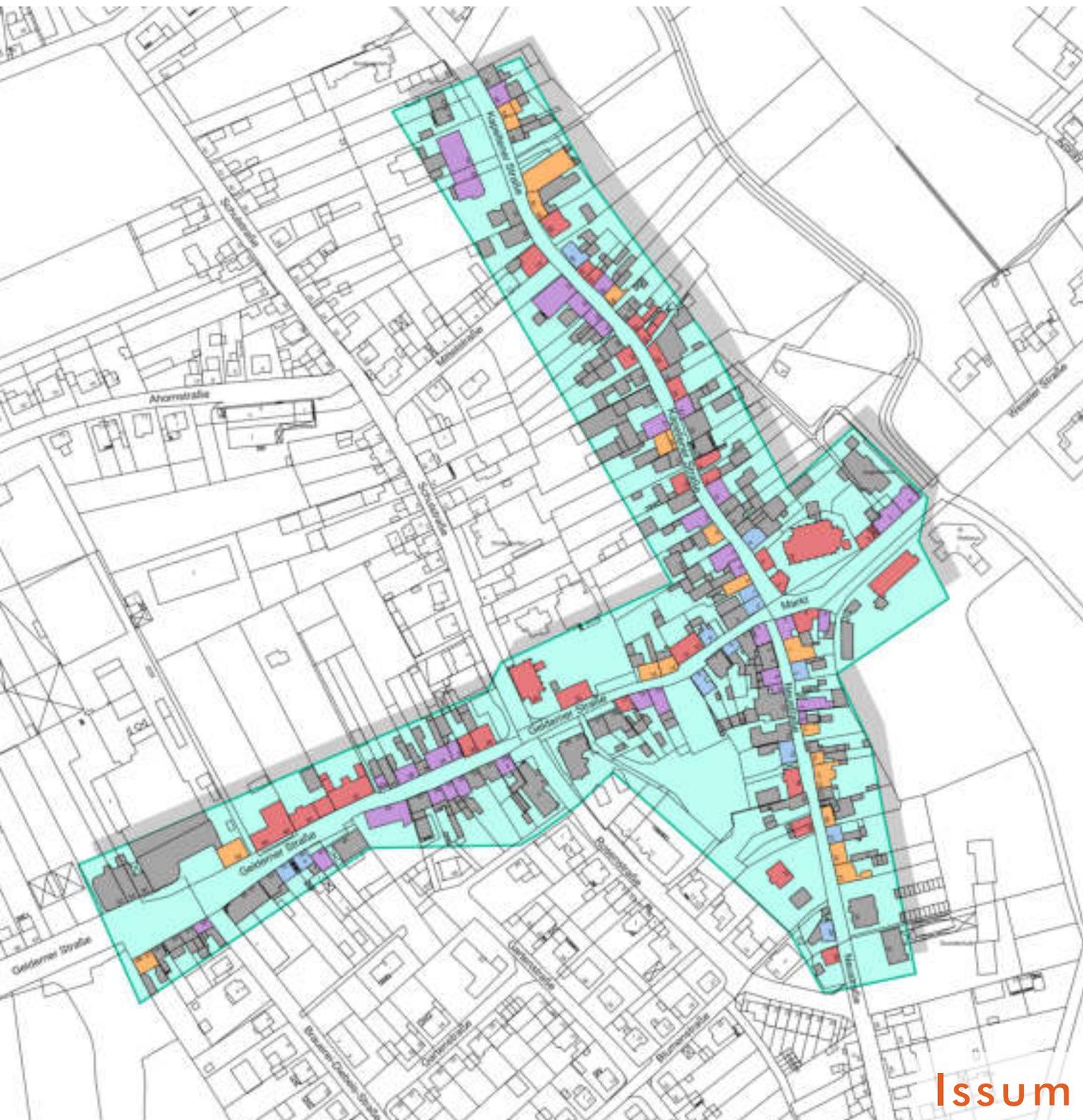
Kirchplatz (Visualisierung)



Kirchplatz, Dorfstraße und Isidorsteg

Ehemaliger CAP-Markt

Der nicht mehr genutzte, ehemalige CAP-Markt wurde von der Gemeinde Issum erworben. Die Fortschreibung des Entwicklungskonzepts sieht an Stelle des ungenutzten, eingeschossigen Markts einen mehrgeschossigen Neubau mit Einzelhandel, Dienstleistungen und Wohnen in den Obergeschossen vor.



Issum

Baukulturelles Erbe – Kartierung und Einordnung gemäß Fassadenprogramm (Ersteinschätzung) und Ergänzung

- Räumlicher Geltungsbereich
- Denkmalgeschützte Gebäude
- Historisch wertvolle Gebäude

Baukulturelles Erbe

Innerhalb der Geltungsbereiche sind eine Vielzahl regional typischer Gebäude vorhanden. Die baulichen Details des baukulturellen Erbes, insbesondere die denkmalgeschützten und historisch wertvoll eingeschätzten Gebäude, sind zu sichern, zu pflegen aber auch in einigen Fällen durch Rückbau wieder sichtbar zu machen. Hier ist insbesondere die Beseitigung von ortsfremden Materialien wie Kacheln, die die Fassade verunstalten, zu nennen.

Die Lochfassade, die Ablesbarkeit der Achsen, hochrechteckige Fensterformate, kunstvoll verzierte Türen, die Dachform und

-neigung sind bei allen architektonischen und städtebaulichen Maßnahmen mehr zu berücksichtigen.

Die Vorgaben der in der Vergangenheit vornehmlich vorhandenen Backsteinbauweise und damit der Proportionen einer Fassade sollen bei Um- und Neubauten weiter- bzw. wieder beachtet werden. Das durch die Bauweise vorgegebene Achsmaß und die Anzahl der Achsen zu berücksichtigen.



Sevelen

Stadtbildprägende Gebäude

Rekonstruktion der Fassade

Sonstige Gebäude

Denkmalschutz

Der Ortskern von Issum ist entlang der Gelderner und der Kapellener Straße geprägt durch die denkmalgeschützten Putz- und Backsteinbauten, die sich besonders in der Nähe der beiden Kirchen St. Nikolaus und der evangelischen Kirche befinden. Die denkmalgeschützten Backsteingebäude in Sevelen befinden sich hauptsächlich im direkten Umfeld der St. Antoniuskirche.

Diese spiegeln die städtebaulich-architektonische Eigenart der Gemeinde und der Region wider, die herausgestellt werden soll. Vereinzelt sind Gebäude, die die Eigenschaften des Typs „Ackerbürgerhaus“ aufweisen, vorzufinden, z.B. das denkmalgeschützte Gebäude Markt 4.

Die Denkmäler sind dauerhaft zu erhalten, zu schützen und als Wert zu überliefern.

Die als „historisch wertvoll“ klassifizierten Gebäude sind neben den Denkmälern besonders prägend für das Erscheinungsbild der Ortskerne. Sie sind in ihrer Gestaltung und damit den Proportionen weitgehend erhalten und prägen mit den Denkmälern in der Summe die authentische, städtebaulich-architektonische Wirkung.

Hinsichtlich ihrer typischen Details sollen die historisch wertvollen Gebäude gepflegt werden und ggf. in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden.



Ackerbürgerhaus Markt 4

Baudenkmäler

Issum



Gelderner Straße 24 (ev. Kirche)



St. Nikolaus (kath. Kirche)

Baudenkmäler Issum



Gelderner Straße 10-12



Gelderner Straße 17



Gelderner Straße 22



Gelderner Straße 28-30



Gelderner Straße 42



Gelderner Straße 44



Gelderner Straße 46-48



Kapellener Straße 2



Kapellener Straße 4



Kapellener Straße 14



Kapellener Straße 15



Kapellener Straße 16



Kapellener Straße 24



Kapellener Straße 27

Baudenkmäler Issum



Kapellener Straße 28



Kapellener Straße 30



Kapellener Straße 32



Kapellener Straße 40



Kapellener Straße 42



Kapellener Straße 46



Herrlichkeit 7



Markt 4



Markt 5



Mittelstraße 13



Neustraße 16

Baudenkmäler Issum



Neustraße 20



Neustraße 22



Neustraße 28



St. Antonius (kath. Kirche)

Baudenkmäler

Sevelen



Antoniusstraße 8

Baudenkmäler Sevelen



Dorfstraße 35



Marienstraße 10



Marienstraße 19



Marienstraße 26



Marienstraße 30 und 32



Raiffeisenstraße 6

Historisch wertvolle Gebäude

Issum



Gelderner Straße 14



Gelderner Straße 16



Gelderner Straße 67 und 69



Gelderner Straße 50



Kapellener Straße 19

Historisch wertvolle Gebäude Issum



Kapellener Straße 9



Kapellener Straße 54



Kapellener Straße 48 und 50



Kapellener Straße 3



Kapellener Straße 36



Neustraße 1



Neustraße 11



Neustraße 15



Neustraße 17-19



Neustraße 29



Neustraße 25-25a



Neustraße 31

Historisch wertvolle Gebäude

Sevelen



Marienstraße 13



Marienstraße 15



Marienstraße 29



Raiffeisenstraße 1



Dorfstraße 27



Dorfstraße 28



Dorfstraße 55-57



Dorfstraße 58

Gebäudekomposition

Bauflucht

Charakteristisch für den Ortskern Issum, v.a. Gelderner Straße und Kapellener Straße, ist die durchgehende Bauflucht sowie eine überwiegend kleinteilige Bebauung und Parzellenstruktur. Die Geschlossenheit und einheitliche Flucht der Gebäude unmittelbar an der Straße, kennzeichnen den überlieferten Stadtgrundriss.

Im Ortskern Sevelen verdeutlicht die weitgehend geschlossene Bauflucht der vier Blöcke um die St. Antoniuskirche das damalige städtebauliche Denken und ermöglicht leichte Orientierung.

Je größer der Radius um die Kirche wird, desto beliebiger wird die Bebauung.

Bei Änderungen, Erneuerungen sowie Um- und Neubauten ist die straßenbegleitende Bauflucht zu beachten und auf Vor- und Rücksprünge, Arkaden und Auskragungen der Fassade zu verzichten.



Sevelen

Gebäudestellung

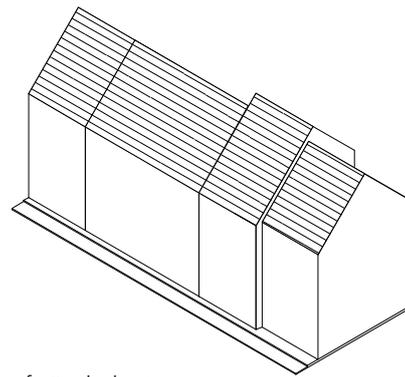
Besonders entlang der Gelderner und der Kapellener Straße sind die Gebäude einheitlich straßenbegleitend, traufständig zum Straßenverlauf orientiert.

Auch in Sevelen entlang der Dorfstraße und im Umfeld der St. Antoniuskirche orientieren sich die Gebäude größtenteils traufständig zur Straße und zum Kirchplatz.

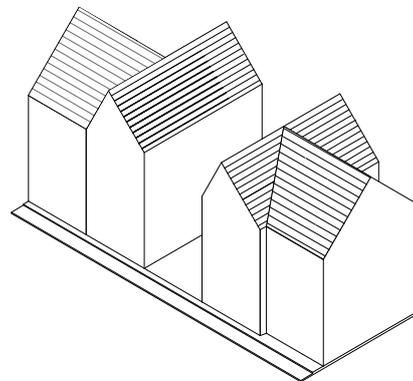
Die Gebäudestellung und Ausrichtung der Gebäude zur Straße ist ein prägendes Merkmal des Städtebaus. Es bietet Orientierung und weist den BesucherInnen den Weg.

Die traufständige Stellung der Baukörper ist bei Veränderungen, Neubauten zu priorisieren.

Durch einen Wechsel von trauf- zu giebelständig können Ecksituationen betont werden.



Traufständigkeit



Giebelständigkeit zur Betonung von Ecksituationen, Passagen



Bauflüchten in Issum entlang der Kapellener...

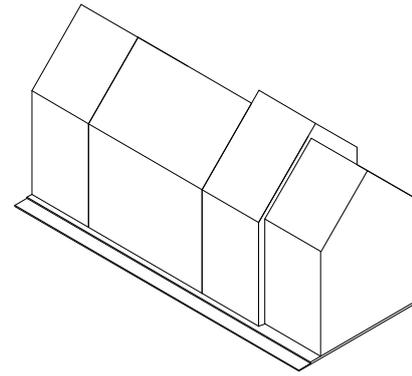


Bauweise

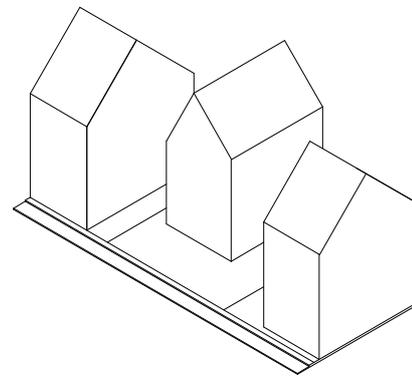
Die geschlossene Bebauung erzeugt die Kompaktheit des Ortskerns Isum. Sie ist vorrangig entlang der Gelderner Straße und der Kapellener Straße zu finden.

In Sevelen ist im engeren Radius um die St. Antoniuskirche eine dichte Bebauung vorhanden, die durch eine geschlossene Bauweise gekennzeichnet ist. Insbesondere südlich der Dorfstraße und westlich der Straße Im Huck ist die Bebauung durch Gebäuderücksprünge und Baulücken gekennzeichnet.

Die geschlossene Bauweise ist bei Umbau- und Neubaumaßnahmen zu erhalten oder vorzusehen.



geschlossene Bauweise



offene Bauweise



...und Gelderner Straße

Dimensionen | Proportionen

Die Ortsteile Issum und Sevelen sind durch eine kleinteilige Parzellenstruktur mit einer meist zweigeschossigen Bebauung geprägt. Sie hinterlassen damit einen städtebaulich und architektonisch weitgehend ausgewogenen Eindruck.

Die Kleinteiligkeit ist bei der Parzellenstruktur zu erhalten. Falls parzellenübergreifende Gebäude geplant sind, ist die Parzellenstruktur in der Fassade ablesbar zu machen. Bei baulichen Änderungen (Umbauten, Neubauten, Ergänzungen) soll sich die Geschossigkeit an der Bebauung im unmittelbaren Umfeld orientieren.



Maßstäblich eingefügte Neubauten in Düsseldorf - Niederkassel

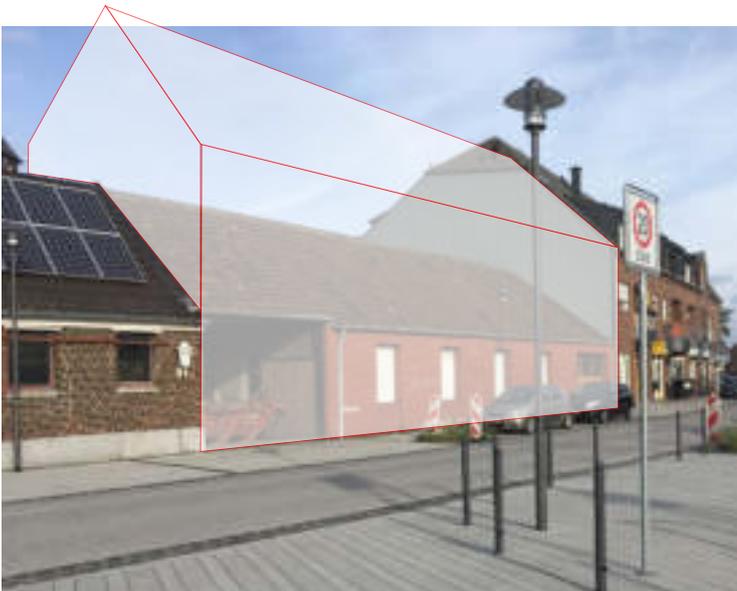
Aufstockungen | Baulücken

Die Höhe der Gebäude wird in den Ortskernen durch vorwiegend zwei Geschosse bestimmt. Insbesondere entlang der Dorfstraße in Sevelen befinden sich Baulücken.

Die Geschlossenheit der Bebauungsstruktur der Ortskerne kann mit einer Bebauung in Baulücken verstärkt werden.

Eine Aufstockung kann eine harmonische Fassadenabwicklung, mehr Dichte, d.h. auch Wohnraum, ergeben. Die statischen Bedingungen sind zu beachten.

Ein Ausgleich der Gebäudehöhen wertet das Erscheinungsbild auf. Durch Baulückenschließung wird das Erscheinungsbild weiterentwickelt. Es ist auf eine zeitgemäße Architektursprache zu achten.



Standort einer möglichen Aufstockung in der Dorfstraße in Sevelen

Fassade

Die Atmosphäre der Ortskerne Issum und Sevelen ist geprägt durch die Attraktivität der Fassaden. Diese werden wiederum durch Gliederung, Material und Farbe beeinflusst. Durch die Synergie von Fassadengestaltung und der Gestaltung des öffentlichen Raums wird eine besondere städtebaulich-architektonische Identität geschaffen, die anziehend wirkt. Die Aufwertung der Ortsteile stärkt gleichzeitig die Identifikation der Bevölkerung mit dem Ort und beeinflusst das Engagement und Selbstbewusstsein positiv.

Ortstypische Fassadenmerkmale wie Materialität, Farben und Gliederung sollen erhalten oder in der historischen Form wieder hergestellt werden. Die Gestaltungsleitlinien sind bei einer Neubebauung oder bei Umbauten und Ergänzungen zu beachten.

Lochfassade

In Issum und Sevelen sind im Gebiet der Gestaltungsleitlinien überwiegend Lochfassaden vorzufinden. Die Lochfassade ist eine in Massivbauweise errichtete Wand, deren Fenster- und Türöffnungen in einem ausgewogenen Verhältnis zur Wandfläche stehen.

Das architektonische Erscheinungsbild im Kern von Issum wird durch Lochfassaden mit vier bis fünf Achsen bestimmt – die charakteristische Gliederung für Bürgerhäuser, Arbeiterhäuser besaßen nur meistens drei Achsen. Die Achsen sind durch hochrechteckige Fenster gegliedert.

Die Bebauung besteht entlang der Gelderner und der Kapellener Straße nahezu ausschließlich aus historischer Bebauung, im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen seit den 50er Jahren hat sie jedoch ihr historisches Erscheinungsbild teilweise eingebüßt.



Bei Änderungen, Erneuerungen, Umbaumaßnahmen und Rekonstruktionen soll die Fassade als einheitliches Ganzes betrachtet werden.

Eine vertikale Gliederung mit hochrechteckigen Elementen ist die Leitlinie. Insgesamt sind die Merkmale der Lochfassade zu berücksichtigen.

Ortsfremde Verblendungen und Kacheln an Sockeln und Erdgeschossen sind zu entfernen.

Fenster | Schlagläden

Die Fassade wird besonders von den Fenstern und ihrer Form, Größe, Position, Gliederung, ihrem Material, ihren Laibungen und Umrahmungen bestimmt. Die Fenstergestaltung ist ausschlaggebend für die Außenwirkung des Gebäudes und verleiht ihm seinen individuellen Charakter. Das vorherrschende Fensterformat in Issum und Sevelen ist hochrechteckig. Historische Fenster haben meist weiße Laibungen und konstruktive Sprossenteilungen aus Holz, ihr Gesims ist weiß oder farbig ausgeführt; z.T. verfügen sie außerdem über grüne oder grün-weiß gestrichene Schlagläden und / oder Stichbögen.

Nach historischem Vorbild gebaute, originale Fenster und Schlagläden sollen erhalten und neue bei denkmalgeschützten und historisch wertvollen Gebäuden entsprechend den Originalen eingebaut werden. Glasflächen sind durch konstruktive Sprossen zu unterteilen. Als Material ist Holz zu wählen. Die teils dunklen Fensterrahmen sind mit hellem Anstrich zu versehen.



Ortstypische, konstruktiv gegliederte Fensterflächen

Schaufenster

Schaufenster sind von großer Bedeutung für die Fassadenwirkung. In vielen Fällen wurden sie ohne Rücksicht auf eine gestalterische Abstimmung mit der sonstigen Fassade im Erdgeschoss maßlos aufgebrochen. Infolgedessen stimmen sie proportional nicht überein mit den Fenstern der Obergeschosse.

Historische Fenster sind zu erhalten. Bei einem Austausch von Schaufenstern / einer Neugliederung der Erdgeschossfassade soll die ursprüngliche ortstypische Fenstergestaltung übernommen werden. Es ist auf eine konstruktive Teilung der Schaufensterflächen zu achten.

Dabei sollen die Maße an die vertikale Gliederung der Fassade angepasst werden, besonders bei historisch wertvollen Gebäuden. Ebenso gelten diese Maßnahmen für Neubauten.



Schaufensteröffnungen mit achsialen Bezügen zur Fassade des Obergeschosses, Issum

Türen

Die Tür gewährt den Zutritt zu einem Gebäude und seinen Räumen.

Originale, historische Türen haben durch ihre Ästhetik und die zur Fassade passende, proportionale Gliederung eine oft sehr repräsentative und einladende Wirkung. Diese wird oftmals durch ein Oberlicht, eine „Supraporte“ aus Glas, zusätzlich verstärkt.

Viele der historischen Türen wurden auf ein gestalterisches Minimum reduziert – sie kommen in erster Linie ihrer funktionalen, nicht einer ästhetisch willkommenheißen Aufgabe nach. Außerdem wurde der Eingang häufig hinter die Fassadenflucht gelegt – die einladende Wirkung geht dann verloren.

Neben den Fenstern wird bei den Türen auf die Erhaltung der historischen Form gesetzt. Originale historische Türen sollen erhalten werden und bei baulichen Eingriffen soll der Eingang die angrenzende straßenbegleitende Bauflucht aufnehmen.

Nicht nur der Funktionalität, sondern auch der gestalterischen Außenwirkung soll Beachtung geschenkt werden.

Für das Türblatt und den -rahmen soll eine matte Oberfläche gewählt werden. Als Material ist Holz zu favorisieren.



Marienstraße 19, Sevelen



Dorfstraße 27, Sevelen



Kapellener Straße 32, Isum



Backsteinbauten in Issum...

...und in Sevelen



Backsteinbauten

Prägend für die Region Niederrhein sind Backsteinbauten, die mitunter aufwendig mit Ziermauerwerk ausgeführt wurden und teils grüne oder grün-weiße Schlagläden besitzen.

Auch die Kombination von verputzten Flächen mit Sichtmauerwerk oder farblich abgesetztem, geschlammtem Mauerwerk für Gliederungselemente ist bei herausgehobenen Bauten in Issum und Sevelen üblich. Der Sockel ist ggf. in einem Grauton verputzt.

Backsteinbauten sind besonders typisch für den historischen Ortskern Sevelen, aber sie sind auch in Issum vorhanden – die Kirchen als herausragende Zeugnisse der Baukultur sind alle aus Backstein gemauert.

Auch bei modernen Bauten ist die Kombination von Sichtmauerwerk und verputzten Flächen möglich, z.B. um verputzte Staffageschosse von der Hauptfassade abzusetzen und in den Hintergrund zu rücken (siehe S. 52).

Backstein soll als Material der lokalen Bautradition beibehalten und neben Putz bei Neubauten als Oberfläche weiterhin in Erscheinung treten.



Issum...



...und Sevelen



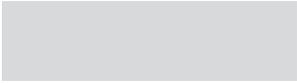
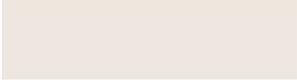
Putzfassaden

Im Ortskern Issum gibt es eine Reihe von Denkmälern und weitere historisch wertvolle Gebäude mit einer verputzten Fassade und zahlreichen Stuckelementen. Sie besitzen eine aufwendige Farbgestaltung mit zahlreichen Absetzungen und bewirken ein qualitativvolles und stimmungsvolles Erscheinungsbild. Die Hauptfarbe der Fassade ist in der Regel ein Pastellton, Stuckelemente heller / weiß oder dunkler / grau abgesetzt.

Die typischen Gestaltungsmerkmale der stuckierten Putzfassaden im Ortskern Issum sind herauszuarbeiten, zu erhalten, zu pflegen und | oder wieder herzustellen.

Falls möglich, sollen die historisch wertvollen Gebäude in ihrer ursprünglichen Fassadenfarbe rekonstruiert werden.

Bei einem neuen Anstrich sollen folgende Farbtöne gewählt werden:

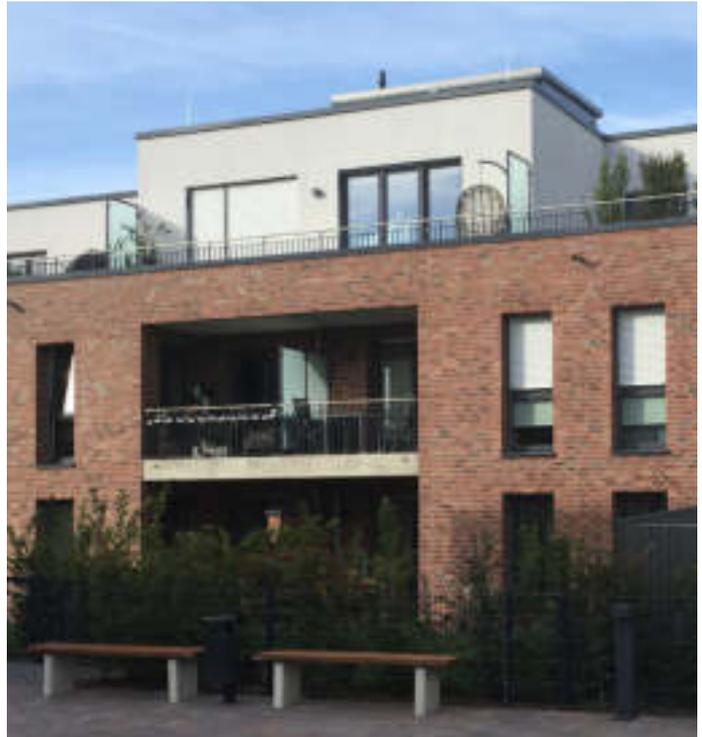
	RAL 000 85 00
	RAL 075 92 05
	RAL 080 90 05
	RAL 090 90 10
	RAL 100 90 10
	RAL 200 90 05

Farbtöne für Putzfassaden

Balkone, Loggien

Die Ortskerne sind gekennzeichnet durch bündige Fassaden, weder Balkone noch Loggien unterbrechen die Flucht.

Bei Neu- und Umbauten sollen Balkone und Loggien sehr behutsam eingefügt werden, um weiterhin den Eindruck eines geschlossenen Fassadenbilds zu gewährleisten.



Loggien bei Neubebauung im Bereich südlich der Schanzstraße in Sevelen

Rollläden, Jalousien

Rollläden und Jalousien wurden mehrheitlich nachträglich montiert und ersetzen damit die historischen, ortstypischen Schlagläden. Dies führte zu einer negativen Veränderung des Fassadenbilds, weil die Rollläden und Jalousien in den meisten Fällen die originalen Fensterformate und das ausgewogene Verhältnis von Fenster- zu Wandfläche aufheben. Demzufolge stellen diese Verdunkelungsmechanismen einen erheblichen Eingriff in das Erscheinungsbild der Fassade dar.

Die außenliegenden Rollläden sollen bei Umbauten zurückgebaut und ggf. durch Schlagläden ersetzt werden.

Es sind intelligente Lösungen zur Verdunkelung oder Sicherheit zu finden, die originale Fenstergestaltungen und -proportionen nicht beeinträchtigen und die die Proportionen der Fensteröffnungen nicht verändern oder überdecken.



Sonnenschutz in Düsseldorf – gestalterisch integriert



Markisen und Vordächer

Markisen, Vordächer

Über die gesamte Fassadenbreite des Erdgeschosses verlaufende Vordächer und Markisen sind eine erhebliche Beeinträchtigung der gesamten Fassade, da sie das Erdgeschoss vom Obergeschoss trennen und die Vertikalität der Fassade aufheben.

Ihre eigentliche Funktion ist der Schutz vor Sonne und Regen. Vielfach werden sie auch als überdimensionierte Werbeanlage genutzt. Zudem sorgen sie mit ihrer Farbe und ihrem Material für ein unattraktives Erscheinungsbild und die ausgeglichene Bauflucht wird erheblich beeinträchtigt.

Durchlaufende Vordächer sollen zurückgebaut werden. Nur bei dringendem Bedarf soll die Markise ausschließlich im Erdgeschoss und je Öffnungsbreite angebracht werden.

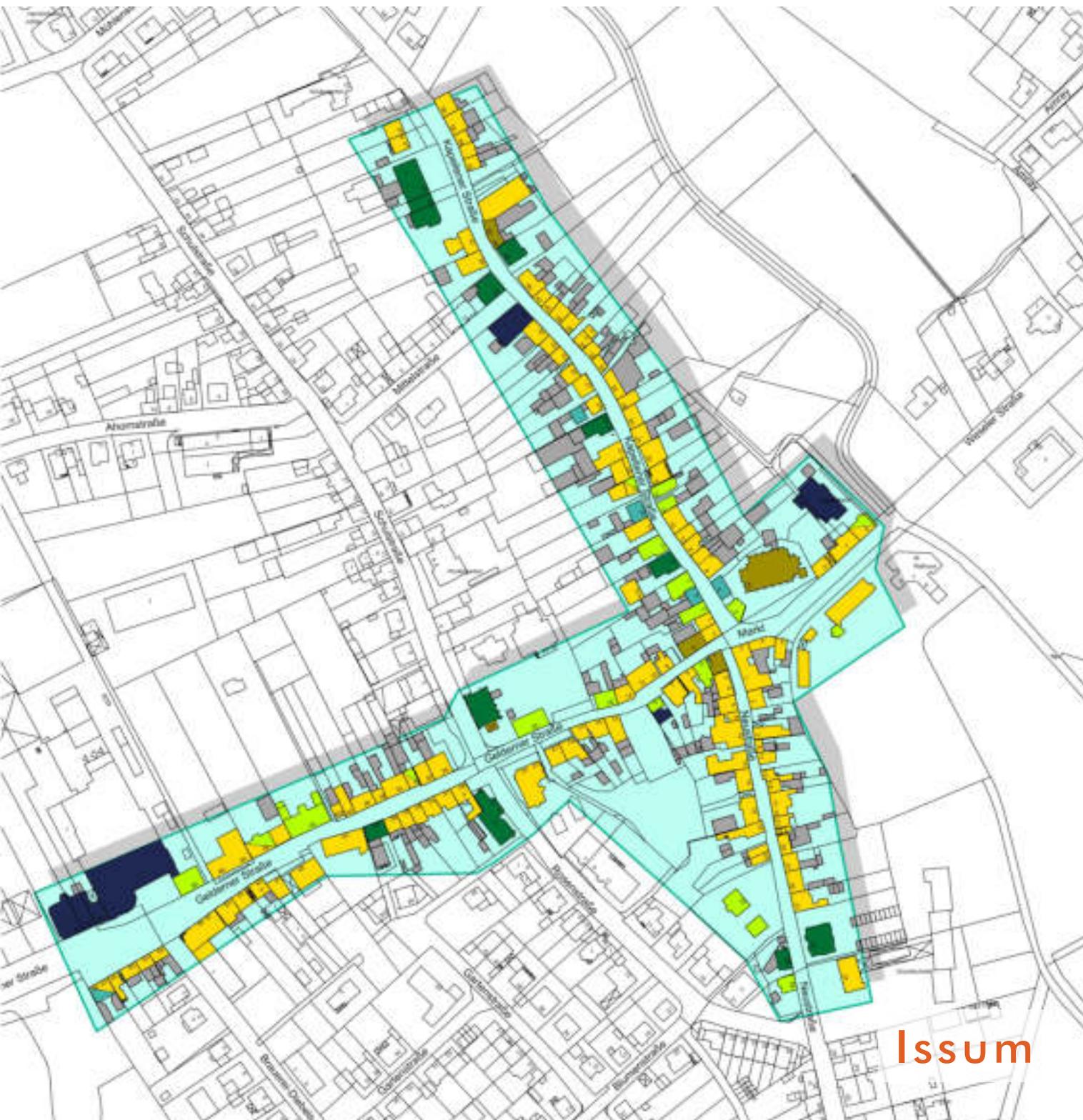


Erker in Issum

Erker

Erker sind in Issum und Sevelen nur vereinzelt vorhanden und spielen entsprechend für das Erscheinungsbild eine untergeordnete Rolle.

Erker können als Einzelelemente zur Gestaltung von Fassaden im nachrangigen Maß errichtet werden. Die Breite der Erker soll sich auf max. 30 % der Fassadenbreite belaufen.



Issum

Dachformen

■ Satteldach

■ Flachdach

■ Mansardgebäudedach

■ Mansardwels im Dach

Dachlandschaft

Das Erscheinungsbild eines Ortsteils setzt sich zusammen aus der Stellung der Baukörper, der Bauweise, Gebäudedimensionen und -proportionen, der Gestaltung der Fassade und ihrer Gliederung.

Ein Fundament des örtlichen Erscheinungsbilds ist neben den vorgenannten Aspekten eine ausgewogene Dachlandschaft. Als wichtige städtebauliche Merkmale haben Farbe, Material sowie Dachform und -aufbauten Einfluss auf ihr Gesamtbild.

Sowohl in Issum als auch in Sevelen sind außerdem Krüppelwalmdächer und Walmdächer zu finden. Flachdächer spielen in den historischen Ortskernen nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Die Dominanz des Satteldachs in den Ortskernen soll beibehalten werden. Bei Neubauten, Umbauten, Ergänzungen soll diese Dachform bevorzugt gewählt werden.

In Blockinnenbereichen sind außerdem Flachdächer möglich.

Dachformen

Bei einer überwiegend traufständigen Stellung der Gebäude zur Straße dominiert das Satteldach ohne Dachgauben.



■ Walmdach

■ Krüppelwalmdach

■ Sonderform

Dacheindeckung

Eine dunkle Dacheindeckung mit graubraunen und dunkelgrauen Dachziegeln ist ortstypisch. An einzelnen Gebäuden sind auch naturrote Tondachziegel zu finden.

Schrägdächer sind mit den ortsübliche graubraunen Dachziegeln aus Ton einzudecken.

Besonders an den historisch wertvollen Gebäuden sollen die Dachziegelarten Hohlpfanne und Hohlfalzziegel bevorzugt verwendet werden. Nicht verwendet werden sollen glasierte Dachziegel sowie Dachziegelarten, die nicht ortsüblich sind.

Die Dächer in Blockinnenbereichen können auch mit Betondachsteinen in oben genannten Farben eingedeckt werden.

Dachaufbauten

Ursprünglich wurden die meisten Dächer ohne Dachgauben gebaut. Nachträglich gut eingefügte Dachaufbauten sind als Einzelgauben mit einem geneigten Dach ausgeführt. Zusammenhängende Dachgauben beeinflussen die Proportionen der Fassade wie des Dachs negativ. Dacheinschnitte sind nicht vorhanden.

Dachgauben sollen weiterhin als Einzelgauben ausgeführt und an die Achsen der darunter liegenden Geschosse angepasst werden.

Ihre Gesamtbreite soll 50 % der zugehörigen Trauflänge nicht überschreiten.

Dacheinschnitte passen nicht in den kompakten Gesamteindruck der Dachlandschaft Issums und Sevelens, sind untypisch und sollen vermieden werden.



Einzelgauben in Issum...



...und in Düsseldorf

Zwerchhaus und Zwerchgiebel

Zwerchhäuser und Zwerchgiebel sind in Issum und Sevelen nur sehr vereinzelt vorhanden, dennoch sind sie Bestandteile der Ortsgestaltung.

Beim Zwerchgiebel handelt es sich um einen quer zum Dachfirst, in der Flucht der Außenwand hochgeführten Dachaufbau, in der Regel bei durchgängiger Traufe.

Zwerchhäuser bilden häufig einen Mittel- oder Eckrisalit, der über alle Geschosse, auch das Dachgeschoss verläuft und aus der Flucht der Gebäudewand hervortritt – oder das Zwerchhaus verläuft bündig mit der Hauptfassade.

Historisch gesehen markieren Zwerchhaus und Zwerchgiebel wichtige öffentliche und andere stadträumlich prägnante Bauten, z.B. Eckgebäude, sowie Wohngebäude des gehobenen Bürgertums.

Zwerchhäuser und Zwerchgiebel sind zu erhalten. Bei baulichen Eingriffen, Rekonstruktionen der Gebäude und Neubauten ist zu beachten, dass ihre Breite maximal 30 % der zugehörigen Trauflänge betragen soll.



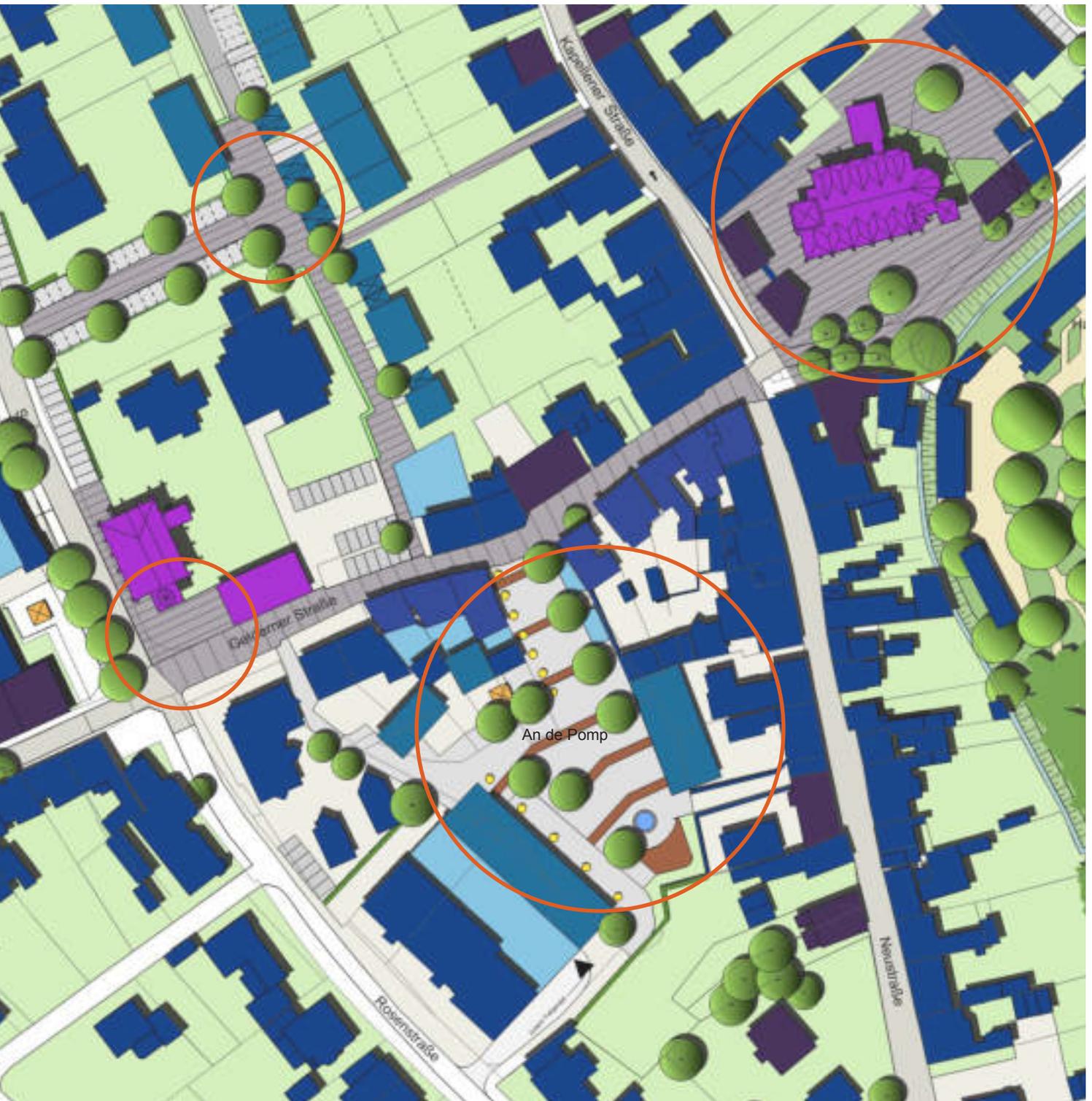
Zwerchgiebel...



Zwerchhaus – zeitgemäße Architektur



...und Zwerchhaus an historisch wertvollen Gebäuden in Issum



Platzräume in Isum...

Plätze | Straßen

Plätze sind ein unverzichtbarer Bestandteil einer lebenswerten Gemeinde. Sie prägen die Alltagskultur, die Kommunikation und Aktivitäten der Gesellschaft und ermöglichen ein Verweilen.

Issum und Sevelen haben durch die öffentlichen Plätze Treffpunkte und stärken damit das Zusammenleben der BewohnerInnen. Der umgebaute Dorfplatz „An der Pomp“ und die Kirchplätze bieten eine hohe Aufenthaltsqualität.

Für alle öffentlichen Räume besteht ein räumlicher Zusammenhang – insofern sind ihre Gestaltung und Ausstattung ganzheitlich zu betrachten.

Eine corporate identity von Möblierung und Beleuchtung stellt eine „große Geste“ dar und verdeutlicht und betont die Ortskerne.

Issum



Dorfplatz „An de Pomp“

Sevelen



...und in Sevelen

Ortseingänge

Prägend für den Ortskern sind Aufenthaltsqualität und Ambiente geprägt durch das Erscheinungsbild. Daraus ergibt sich das Wohlfühl der BürgerInnen, die Lebendigkeit der Stadt durch Einkaufs- und Verweilmöglichkeiten sowie gesellschaftlichen Kontakten der Ortsteile.

Wie sich eine Gemeinde präsentiert, ist bereits an ihren Eingängen zu erkennen.

Die Ortseingänge in Issum und Sevelen sollen auf folgende Kriterien hin untersucht werden: Stellung, Höhe und Gestaltung der Bebauung, Bepflanzung, Lichtinstallationen und Erscheinungsbild der öffentlichen Räume | Verkehrsflächen.

Analysen und Konzepte sensibilisieren für den „Auftritt“ der Orte.



Eingang zum historischen Ortskern von Arnberg



Ortseingänge in Issum...



...und in Sevelen



Blütenhartriegel



Felsenbirne

Bepflanzung

Bäume entlang der Straßen in den Ortskernen schaffen Atmosphäre und Wohlbefinden, beeinflussen das Kleinklima und stehen für Lebensqualität und Gesundheit. Selbst kleine Elemente wie Pflanzen in Kübeln sorgen für eine besondere Ästhetik und einen neuen Reiz in den Ortskernen.

Eingänge der Geschäfte können durch niedrige Kübelpflanzen betont werden, Gebäude durch große Büsche.



Fächerhorn

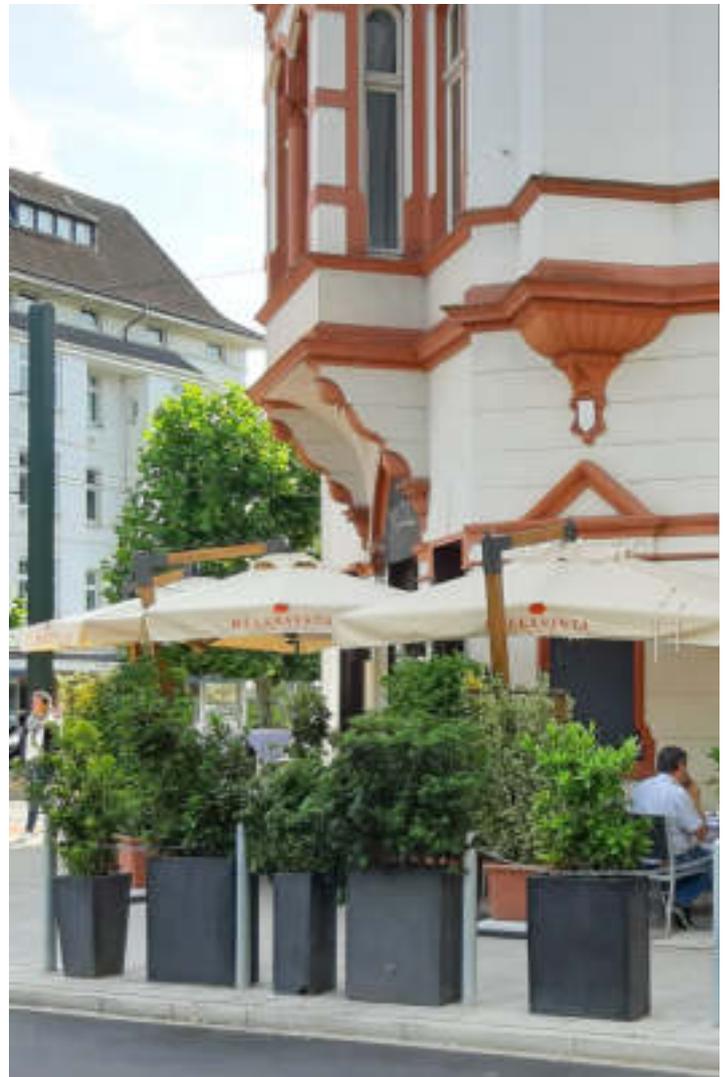
Vorzonen | Einfriedungen

Im ländlichen Raum prägen häufig grün gestaltete Vorzonen ein großzügiges und einladendes Straßenbild.

Vorzonen sollen gärtnerisch gestaltet, Schotter und Pflasterung vermieden werden.

Einfriedungen zur Abgrenzung von Flächen zum Straßenraum sollen maximal 1 m hoch und in Form von Hecken, Mauern, Mauer mit Hecke ausgeführt werden.

Einfriedungen bei außergastronomischer Nutzung sollen mit Kübelpflanzen erfolgen – als corporate identity in den Ortskernen von Issum und Sevelen.



Beleuchtung

Beleuchtung setzt nicht nur den öffentlichen Raum in Szene, sie vermittelt auch ein Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden. Angsträumen kann entgegengewirkt und die Orientierung leichter werden.

Beide Ortskerne sollen über ein auch ökologisch sinnvolles Lichtkonzept eine Optimierung ihres Erscheinungsbilds und Sicherheitsgefühls erfahren.



Akzentbeleuchtung im öffentlichen Raum, Meinerzhagen



Fassadenbeleuchtung, Kaiserswerth

Mobiliar

Öffentliche Räume sind so zu gestalten und auszustatten, dass sie von unterschiedlichen Alters- und Nutzergruppen genutzt werden können.

Neben Ruhe- und Spielmöglichkeiten, Möblierung der Außengastronomie, Bepflanzung und Beleuchtung sind auch Müllbehälter und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen. Hierzu sind die Standorte und eine Auswahl an qualitativem Mobiliar festzulegen.



Außengastronomie

Wenn Issum und Sevelen sich stärker bei TouristInnen in der niederrheinischen Region profilieren möchten, sollte sich der Ort als Gastgeber fühlen. Das lässt sich am leichtesten durch eine gut gestaltete und im Angebot qualitätvolle Außengastronomie erreichen. Von dieser profitieren ebenso die EinwohnerInnen vor Ort.

Eine hochwertige Möblierung der Außengastronomie mittels werbefreier Stühle, Tische, Sonnenschirme und Pflanzkübel schafft eine besondere Qualität des Raums.

Einfriedungen bei außergastronomischer Nutzung sollen mit Kübelpflanzen erfolgen – als corporate identity in den Ortskernen von Issum und Sevelen.



Bänke

Für einen einladenden Gesamteindruck ist es wichtig, dass das Mobiliar optisch zusammen passt. Dazu zählt insbesondere die Gestaltung der Bänke. Auch vor dem Hintergrund einer älter werdenden Gesellschaft sind die Standorte festzulegen.

Der „Platz An de Pomp“ und die Dorfstraße in Issum haben bereits eine neue Möblierung erhalten.

Das Design der Bänke ist in die corporate identity der gesamten Möblierung der Ortskerne Issum und Sevelen zu integrieren.



Möblierung mit Bänken und Bücherschrank in Düsseldorf



Bank in der Dorfstraße in Sevelen



Bank auf dem Platz „An de Pomp“ in Issum

Spielmöglichkeiten

Öffentliche Räume sollen durch eine angemessene, qualitätvolle Gestaltung und Ausstattung für einen hohen Wohlfühlfaktor bei den BürgerInnen sorgen und die Ortschaft vitalisieren.

Spielmöglichkeiten integrieren Kinder stärker in den öffentlichen Raum und erhöhen damit ihre Identifikation mit der Ortschaft. Es sind geeignete Standorte zu finden.



Spielgerät auf dem „Alter Markt“, Arnsberg

Pflanzkübel

Gut im öffentlichen Raum platzierte Pflanzkübel oder Kleinpflanzen erhöhen die Qualität der Ortskerne und machen diese ein Stück weit besonders. Vor allem an zentralen Straßen und Plätzen sowie Hauseingängen und zur Einfassung von Außengastronomie können z.B. große oder kleinere angepasste Pflanzkübel Akzente setzen.

Pflanzkübel sollen durch ihr Material und Farbe einheitlich wirken und damit Geschäftseingänge betonen sowie öffentliche Räume ästhetisch verbessern.

Je nach Standort kann ihre Größe z. B. von 40 x 40 x 80 cm bis 80 x 80 x 80 / 100 cm reichen.



Fahrradständer



Fahrradständer, Platz „An de Pomp“

Für die Erleichterung der Radwegenutzung sollen u.a. sichere Fahrradständer an mehreren Orten sorgen.

Bei der Wahl der Fahrradständer ist zu beachten, dass die Modelle im jeweiligen Ortsgebiet einheitlich sind.



Müllcontainer

Hinsichtlich der städtebaulichen Gestaltung und Integration werden Müllbehälter oft missachtet zu Lasten des gesamtörtlichen Erscheinungsbilds.

Es sollen dezent wirkende und einheitliche Müllcontainer im öffentlichen Raum gewählt werden. Unterirdische Müllboxen, versenkbare Müllcontainer oder Mülltonnen mit Sichtschutz stellen einige Lösungen dar.

Der öffentliche Raum wird durch private Müllbehälter erheblich beeinträchtigt.

Insbesondere bei Neubauten ist auf eine integrierte Standortplanung für Müllcontainer zu achten.



Werbeanlagen

Insbesondere durch das Voranschreiten des Onlinehandels, wird die Werbung lokaler Einzelhandelsbetriebe immer wichtiger. Dennoch darf die Werbung durch Größe und Aufdringlichkeit nicht das Gesamtbild einer Fassade und das Ortsbild beeinträchtigen. Beides ist zu beachten und miteinander zu vereinbaren.

Die Werbung soll in Art und Größe an die Architektur, die Fassadengliederung sowie das Ortsbild angepasst werden.

Das Fassadenbild und der individuelle Charakter der Gebäude steht im Vordergrund. Größe, Farbe, Werkstoff und Form der Werbeanlagen sind dementsprechend anzupassen.

Werbeanlagen sind in die vertikalen und horizontalen Gebäudeachsen einzufügen und sollen nicht über das Erdgeschoss hinausgehen.



Ausleger in Kaiserswerth



Einzelbuchstaben, Brixen

Architektonische Gestaltungs- und Gliederungselemente wie Gesimsbänder, Ornamente, Fenster sollen nicht verdeckt werden. Ausleger oder Einzelbuchstaben sind eine gute Alternative für die Werbeschilder, die parallel zur Fassade montiert sind.

Ausleger sollen eine Größe von max. 0,8 m² nicht überschreiten.

Die Beleuchtung ist blendfrei zu gestalten. Auf blinkende, wechselnde sowie bewegliche Lichter soll verzichtet werden.

Fenster- und Schaufensterflächen sollen als Präsentationsfläche für Waren und nicht als Werbeträger dienen.



Einzelbuchstaben, hinterleuchtet, Kaiserswerth



Ausleger und Holzschauenster in Düsseldorf

Abbildungsverzeichnis

Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Abbildungen von ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung Hamerla | Groß-Rinck | Wegmann + Partner (ASS).

ASS hat sich bemüht alle Rechteinhaber ausfindig zu machen. Personen und Institutionen, die möglicherweise Rechte an verwendeten Abbildungen beanspruchen, werden gebeten, sich mit ASS oder der Gemeinde Issum in Verbindung zu setzen.

Seite

- 16/17 oben: 1836 - 1850: Preußische Kartenaufnahme 1:25.000; Uraufnahme; Bezirksregierung Köln, Abteilung Geobasis NRW (Herausgeber); verfügbar: <https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>; Zugriff am 18.09.2019
- 16/17 Mitte: 1936 - 1945: Topografische Karte 1:25.000; Bezirksregierung Köln, Abteilung Geobasis NRW (Hrsg.); verfügbar: <https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>; Zugriff am 18.09.2019
- 16/17 unten: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2019) WebAtlasDE; Bezirksregierung Köln, Abteilung Geobasis NRW (Hrsg.); verfügbar: <https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>; Zugriff am 18.09.2019
- 66 oben: Bruns Pflanzen-Export (2015) „Cornus kousa var. chinensis – Chinesischer Blumen-Hartriegel“, verfügbar: <https://www.bruns.de/neuigkeiten/newsdetails/value/bruns-pflanze-des-monats-juni/>; Zugriff am 18.09.2019
- 66 unten: Gartenjournal (o.J.) „Die Felsenbirne als Obelisk schneiden“, verfügbar: <https://www.gartenjournal.net/felsenbirne-obelisk-schneiden/>; Zugriff am 18.09.2019
- 67 Heiko Fröhlich (2015) „Japanischer Fächerahorn“, verfügbar: <https://www.garten-wissen.com/pflanzen/japanischer-faecherahorn/>; Zugriff am 18.09.2019

